



An die

Pro Mente Reha

Lonstorferplatz 1

A-4020 Linz

Wien, 20.04.2015

Betrifft: Ihr Schreiben vom 08.04.2015

Sehr geehrter Herr Mag. Rachbauer!

Vielen Dank für das konstruktive Gespräch am 31.03.2015 und Ihr Schreiben vom 08.04.2015.

Ihr grundsätzliches Interesse an dem vom Bezirk vorgeschlagenen Alternativstandort im GZW ist für uns sehr erfreulich und begrüßenswert. Auch wir sind der Meinung, dass dieses Areal über genügend Platz verfügt und durch seine Lage allen Ihren hohen Anforderungen hinsichtlich der Ruhe und der Nähe zur Natur, aber auch hinsichtlich der Verkehrsanbindung und der infrastrukturellen Voraussetzungen entspricht.

Abgesehen davon sind wir davon überzeugt, dass es in Wien – den guten Willen der Stadtregierung bzw. der anderer zuständiger Stellen (z.B. KAV) vorausgesetzt – auch noch andere Standorte gibt bzw. gäbe, die sich für das von Ihnen geplante Gesundheitszentrum besser eignen, als der *Hörndlwald*.

Die in Zusammenhang mit dem Projekt bzw. dem Naturschutz stehenden Themen Artenschutz, Verkehr, Baugrundsituation etc. wurden unter anderem auch im Rahmen einer Besprechung mit der *Wiener Umweltschutzgesellschaft* erörtert und war selbst hier der Grundtenor der, dass die geplante Errichtung einer Sonderkrankenanstalt aufgrund der Größe des Objektes und der mit dem Betrieb einhergehenden Begleiterscheinungen (Verkehr etc.) denkbar ungeeignet ist für diesen Standort.

Dieses Stück Natur zu opfern ist für uns nach wie vor nicht nachvollziehbar, wie auch aus den vielen Besprechungen mit Behörden- und Parteivertretern unser Eindruck der ist, dass viele, ein politisches oder behördliches Amt bekleidende Personen durchaus erkennen, dass das Projekt in seiner Dimension und insbesondere hinsichtlich der erforderlichen infrastrukturellen Maßnahmen



und der für jedermann offensichtlichen Verkehrsproblematik finanziell wie planerisch bestenfalls suboptimal ist.

In Anbetracht der widrigen Umstände wie z.B.

- der Notwendigkeit, die hochwertigen Therapieräume unter der Erde zu vergraben,
- die enorme Kubatur des Erdaushubs, deren Anschüttung im Landschaftsschutzgebiet die Wiener Umweltschutzbehörde lt. Besprechung vom 13.04.2015 nicht zustimmen würde und deren Verfuhr und Deponierung einen enormen finanziellen Aufwand bedeutet,
- die Problematik in Zusammenhang mit der Versickerung der Schicht- und Regenwässer, die von der Wiener Umweltschutzbehörde als allgemein bekannt und gegeben bestätigt wurde,
- das niederrangige Straßensystem, das weder für den Baubetrieb noch den späteren laufenden Betrieb geeignet ist und für das zudem – durch Beschluss der Verkehrskommission des Bezirkes vom 15.04.2015 und unter Abstimmung mit der *MA 28 Straßenbau und Straßenverwaltung* – ein Fahrverbot für LKW mit einem Gesamtgewicht von mehr als 7,5 Tonnen beschlossen wurde,
- die Notwendigkeit, ein eigenes Verkehrskonzept ausarbeiten zu müssen (wird seitens der WUA in den Genehmigungsverfahren verlangt),
- die prekäre Parkplatzsituation – hervorgerufen durch die baurechtlichen Einschränkungen auf dem Pachtgrund und den hohen finanziellen Aufwand für die Schaffung von Stellplätzen an anderer Stelle (ausgelagerte Stellplätze),
- die nicht vorhandene Infrastruktur (Straße, Wasser, Kanal, Licht etc.),
- die Verpflichtung, die Durchwegung der gesamte Liegenschaft zu ermöglichen bzw. zu dulden und nicht zuletzt,
- der ungebrochene Widerstand der örtlichen Bevölkerung und der mittlerweile formierten Bürgerinitiative, der das Projekt bis in die Realisierungsphase und darüber hinaus begleiten wird,

sehen wir die Wahl eines alternativen Standortes sogar in ihrem Interesse und empfehlen daher dringend ein Gespräch mit den zuständigen Stellen der Stadtregierung. Sollte in diesem



Zusammenhang eine Unterstützung durch den Verein gewünscht sein, stehen wir nach Maßgabe unserer Möglichkeiten gerne zur Verfügung.

Aufgrund der in Zusammenhang mit dem Verkehrskonzept stehenden, regen Diskussionen innerhalb des Vereines und unter den Anrainern ersuchen wir Sie, uns die entsprechenden Unterlagen – im Sinne der Transparenz gegenüber den Bürgern – nach Möglichkeit zur Verfügung zu stellen.

Wie bereits bei unserem „Runden Tisch“ angesprochen, möchten wir noch einmal festhalten, dass wir – der Verein „Rettet den Hörndlwald“ – uns an einem Bürgerbeteiligungsverfahren, das nur auf die Umsetzung des Projektes am Standort *Hörndlwald* abzielen würde, nicht beteiligen werden. Auch einem angebotenen „Tausch“ – wie angedacht bei den Flächen der *Franziska Fast-Anlage* – kann seitens des Vereins aus den bereits dargelegten Gründen keinesfalls zugestimmt werden. Bei einer Umsetzung des Bauvorhabens an einem der Alternativstandorte wäre Ihnen jedoch unsere Unterstützung gewiss.

In diesem Sinne ist abschließend einer unserer Leitsprüche passend:

„Gutes Projekt – am falschen Ort!“

Mit freundlichen Grüßen

Merten Mauritz (Obmann)

für den

Verein ***Rettet den Hörndlwald***

A-1130 Wien, Lynkeusgasse 29/7

ergeht an:

- Pro Mente Reha
Lonstorferplatz 1
A-4020 Linz
- Bezirksvorstehung Hietzing
Hietzinger Kai 1-3
A-1130 Wien